

Die Farne sind seine Leidenschaft

Zum 80. Geburtstag von Alfred Eschelmüller

Am 26. Juni 2002 vollendete Alfred Eschelmüller sein 80. Lebensjahr. Die „Mitteilungen“ verdanken ihm viel. Seit 26 Jahren redigiert er sie sachkompetent, verantwortungsbewußt und beispielhaft sorgfältig. Ohne diesen Einsatz hätten die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Untersuchungen im Allgäu nicht weit über die Allgäu-Grenzen hinaus ihren publizistischen Niederschlag finden können. Zusätzlich zur eigentlichen Redaktionsarbeit hat der Jubilar die gesamte mit den „Mitteilungen“ verbundene Korrespondenz übernommen und so dafür gesorgt, dass die Brücke zwischen dem Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis der Volkshochschule Kempten und vielen Naturwissenschaftlern und naturwissenschaftlichen Institutionen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern nie abbrach.

Einen internationalen Ruf hat sich Alfred Eschelmüller als Farnexperte erworben. Den besonders schwierigen Bastarden aus der Dryopteris- (Wurmfarn-) Gruppe widmete er seine Aufmerksamkeit in akribischer Grundlagenforschung. Als Basis diente ihm dabei sein eigener Garten. Einer Anregung des Nobelpreisträgers und Farnforschers Prof. Reichstein folgend, zog er hier aus mühsam gewonnenen Sporen der kritischen Farne und Farn-Bastarde sorgfältig überwachte Jungpflanzen auf. Dr. A. Bär half ihm bei der Auswertung der Ergebnisse mit komplizierten Chromosomenzählungen. Das wissenschaftliche Fazit war erstaunlich. Es stellte sich heraus, dass (anders als z.B. im Fall des sterilen Bastards Maulesel) nicht jede Dryopteris-Kreuzung unfruchtbar ist.

Für Eschelmüllers Jungfarne begannen sich viele zu interessieren. „Ableger“ aus seinem Garten gedeihen heute in den Botanischen Gärten München und Chemnitz. Der Botanische Garten Salzburg hat ebenfalls Jungpflanzen angefordert.

Überhaupt ist Alfred Eschelmüller zum häufig konsultierten Ansprechpartner für viele geworden, die in der Farnforschung arbeiten. Immer wieder erhält er herbarisierte, kritische Farnbelege, deren Zuordnung spezifisches Wissen und reiche Erfahrung voraussetzt. In den meisten Fällen werden die „Rätsel“ von ihm gelöst. Die ständige Fühlungnahme mit deutschen und europäischen Farnspezialisten gibt ihm laufend neue Impulse. Die Lektüre der einschlägigen Fachliteratur ist ihm selbstverständlich.

Zum „echten“ Pensionisten ist er jedenfalls nach dem Ausscheiden aus seinem geliebten Lehrberuf und aus dem Amt als Konrektor der Volksschule Sulzberg nicht geworden. Zwar sind die wachsenden Jahre an seinen körperlichen Kräften nicht spurlos vorübergegangen und haben ihre unerbittlichen Grenzen gesetzt, aber die wissenschaftliche Aktivität blieb unbeschädigt. Seine Gattin Hedwig war ihm in allen Phasen seines Wirkens eine zuverlässige Mitarbeiterin und Stütze, ohne deren Beistand so manches Projekt nicht zu realisieren gewesen wäre.

Als Mensch ist Alfred Eschelmüller seiner Heimatstadt Wien treu geblieben. Er bevorzugt die humorvolle Untertreibung statt der großen Worte. Er ist ein Experte ohne Expertenallüren. Wir nehmen seinen 80. Geburtstag gern zum Anlass, ihm für alles, was er für unsere „Mitteilungen“ und für die Allgäu-Botanik tat, herzlich zu danken und ihm viel Gutes für die Zukunft zu wünschen.